



Niederschrift

27. Plenarsitzung des Gemeinderates

27. Juli 2021, 15:30 Uhr

öffentlich

Bürgersaal, Rathaus am Marktplatz

Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

27.

Punkt 28 der Tagesordnung: Inklusive Spielplätze für Karlsruhe

Antrag: KAL/Die PARTEI

Vorlage: 2021/0743

Beschluss:

Zustimmende Kenntnisnahme von den Stellungnahmen der Verwaltung

Abstimmungsergebnis:

Keine Abstimmung

Der Vorsitzende ruft Tagesordnungspunkt 28 zur Behandlung auf und verweist auf die vorliegende Stellungnahme der Verwaltung.

Stadtrat Haug (KAL/Die PARTEI): Wir freuen uns, dass das Gartenbauamt das Thema Inklusion auf dem Schirm hat. Wir freuen uns, dass der Einsatz von Kommunikationstafeln auf Spielplätzen geprüft wird und wir freuen uns, dass bei zukünftigen Planungen die unterschiedlichen Formen von Behinderungen noch stärker berücksichtigt werden. Wir wollen frei zugängliche Spielmöglichkeiten für alle Kinder in all ihrer Unterschiedlichkeit im Stadtgebiet. Inklusion bedeutet für uns, dass jedes Kind ein öffentliches Spielangebot in der Nähe seines Wohnorts findet und dafür nicht weite Wege auf sich nehmen muss. Für Kinder mit Behinderung sind viele Spielgeräte nicht barrierefrei nutzbar. Es ist wenig sinnvoll, ein Spielgerät für Kinder mit Behinderung aufzustellen, das dann in der Zugänglichkeit oder in der Bedienung Hilfe erfordert. So muss beispielsweise auch der Weg zu einer Rollstuhlschaukel rollstuhltauglich sein. Ein Untergrund aus Holzschnitzeln oder enge Zugänge erschweren den Zugang zu Spielgeräten für Kinder im Rollstuhl oder mit Gehhilfen. Andere Kinder brauchen spezielle Spielangebote, die Sinne wie das Fühlen, Hören oder Sehen ansprechen. Heute wurde im Grünstreifen der Südstadt die Rollstuhlschaukel eingeweiht. Die Schaukel, ein Geschenk des Vereins Cent hinterm Komma, hat lange auf ihren Einsatz gewartet, zu schwierig, zu kostenintensiv habe sich die Aufstellung gestaltet, berichtet der Verein. Und jetzt steht die Schaukel an einer Stelle, die aufgrund enger

Durchgänge und Wegbeschaffenheit mit einem Rollstuhl nicht optimal zu erreichen ist. Eine weitere Schaukel wartet scheinbar immer noch auf ihren Einsatz. Alleine dieses Beispiel zeigt uns, dass beim Thema inklusive Spielplätze und Spielgeräte durchaus Luft nach oben ist. Deshalb hoffen wir, dass das Gartenbauamt wirklich offen für Ideen und Anregungen ist und offen-siv in den Austausch mit Experten zum Thema geht, mit den Familien und Kindern, mit und ohne Behinderung und mit Anbietern inklusiver Spielgeräte, vielen Dank.

Stadträtin Fahringer (GRÜNE): Auch wir begrüßen diesen Antrag. Gut, dass es schon so ein vielfältiges barrierefreies Angebot gibt. Vor wenigen Wochen waren wir ja gemeinsam bei der Eröffnung der neuen Calisthenics-Anlage in der Waldstadt im Traugott-Bender-Sportpark am Gelände des SSC. Dort ist ja der Großteil des Untergrundes speziell so beschaffen, dass auch Rollstuhlfahrende auf diesen Platz fahren können. Nur wenn ich Spielplätze höre, dann denke ich an die Orte für die Kleinsten, für die ganz Kleinen unter uns. Wie Sie ja wissen, bin ich selber jetzt intensiv in die Spielplatzforschung eingestiegen, und auf diesen Spielplätzen sollen ja alle Kinder gemeinsam spielen können oder auch jedes Kind für sich. Da gibt es dann ein Sandschau-feltauschen oder sie gehen an ihre körperlichen Grenzen und können das ausloten. Das gilt alles auch für Kinder mit Behinderung. Auch sie haben ein Recht auf diese Entfaltung, auf dieses Kennenlernen des Körpers, auf diesen Spaß. Wir als Kommune sind da in der Pflicht, ihnen das auch zu ermöglichen. Wenn wir uns die Frage der Barrierefreiheit stellen, wenn wir uns die Frage der Stadtplanung, der Planung für alle Menschen stellen, dann egal ob es an so Orten, an Spielplätzen, in Stadtteilen oder in Stadtbestandteilen wie heute eben Kinderspielplätze, dann ist ja immer die zentrale Frage, wer ist denn gerade nicht da. Wen sehen wir nicht an diesen Plätzen, wer ist denn da noch nicht. Da kann ich Ihnen aus meinen empirischen Studienerfahrungen jetzt sagen, beispielweise rollstuhlfahrende Kinder sehe ich keine auf Spielplätzen. Da möchte ich aber schon dazu sagen, dass wir barrierefrei so verstehen, dass im umfassenden Sinne also alle Formen der Beeinträchtigung von Kindern dabei bei Spielangeboten und Geräten berücksichtigt werden sollen. Die Stadtverwaltung sollte da insbesondere die stark besuchten Spielplätze mit Spielgeräten und Modulen für behinderte Kinder bevorzugt dringend wieder instand setzen, wenn etwas erneuert werden muss. Zum Beispiel gilt das gerade aktuell für den Spielplatz mit der Rollstuhlauffahrt in Durlach im Schlossgarten. Das war bis vor einer Woche auf jeden Fall noch gesperrt. Vielleicht kann man da ja relativ rasch was machen. Zudem nimmt auch die Zahl der inklusiven Kitas zu. Kitas und Kitagruppen suchen häufig Spielplätze in der Nähe auf. Da ist es sehr wichtig, dass alle Kinder dort dann spielen können. Daher begrüßen wir, dass das Gartenbauamt sich künftig stärker für die inklusive Spielgestaltung noch mal engagieren wird. Vielen Dank an dieser Stelle schon mal vorab dafür: Beispielsweise für diese Infotafeln, mit den Piktogrammen zur Erprobung, das macht auf jeden Fall Sinn. Insofern sind wir auch mit der Stellungnahme einverstanden, viele Dank.

Stadträtin Meier-Augenstein (CDU): Auch wir finden es wichtig und richtig, dass bei Spielplätzen auf inklusive Gestaltung geachtet wird und die Verwaltung sagt dies zu bei Neubauten und bei Erneuerungen, darauf eben ganz explizit noch mal zu achten. Der Antragsteller und Kollege Haug hat ja angesprochen, dass es eben halt auch Spezialgerätschaften gibt wie diese Rollstuhlschaukeln, die schon sehr speziell sind, und da können wir und wollen wir gar nicht erwarten, dass eine solche Schaukel auf jedem größeren Spielplatz ist, weil das einfach auch vom Betreuungsaufwand doch erheblich ist. Es ist natürlich deswegen auch besonders schön, dass es private Initiativen über Spendenaktionen gibt, die dann eben solche Schaukeln im Stadtgebiet möglich machen, und wir haben auch schon davon gehört, dass es leider nicht so einfach ist, diese gespendeten Schaukeln dann auch wirklich einzurichten oder auf den Spielplätzen zu

errichten. Da würden wir es begrüßen, wenn vielleicht mehr Hilfestellung dann auch noch seitens des zuständigen Amtes kommt, aber ansonsten finden wir den vorgeschlagenen Weg der Stadtverwaltung so gut und begrüßen es, wenn da einfach auch mehr darauf geachtet wird.

Stadträtin Moser (SPD): Die SPD-Fraktion steht zu den Forderungen, die sich aus der UN-Behindertenkonvention ergeben. Dazu gehört auch die Forderung nach inklusiven Spielplätzen. Wir wissen aber auch, dass es nicht den einen inklusiven Spielplatz geben kann. Die Bedürfnisse von Kindern mit Behinderungen sind vielfältig und dem muss Rechnung getragen werden. Wir unterstützen die Forderung, dass bei allen Sanierungen genauso wie bei Neuplanungen besonders darauf geachtet werden muss. Der Beirat als auch die Beauftragte für Menschen mit Behinderungen, Frau Werner, sind sicherlich gute und sachkundige Begleiter. Wir bitten, diese einzubeziehen, vielen Dank.

Stadtrat Hock (FDP): Lieber Michael Haug, ein hervorragender Antrag von euch. Wir können das wirklich von unserer Fraktion nur unterstützen. Nur, wir müssen natürlich auf die Stellungnahme der Verwaltung noch einmal ein bisschen eingehen. Weil, da sind schon ein paar Passagen drin, wo man natürlich dann daraus lesen könnte: Ja, wir würden gerne mehr machen, aber es ist einfach finanziell im Moment so, dass wir, ich zitiere: „aufgrund der begrenzten Budgets für Planung, Bau und so weiter ist das Gartenbauamt derzeit allerdings bei der Mängelbeseitigung defekter Spielgeräte“. Deshalb sollte man vielleicht, wenn man jetzt diesen Antrag hat, auch noch einmal an euch, den im Haushalt noch einmal aufgreifen und vielleicht auch an die Stadtverwaltung, dass man Drittmittel für so etwas einwirbt. Wir können zwar darüber reden und wünschen uns das alles, nur muss es dann auch irgendwann mal mit finanziellen Mitteln ausgestattet werden, sonst kommen wir da in diesem Bereich in der Inklusion für die Jüngsten auf Spielplätzen meines Erachtens nicht weiter. Das gehört dann zur Ehrlichkeit natürlich auch dazu. Was dann auch noch dazukommt, steht auch hier drin, die haftungsrechtlichen Anforderungen sind natürlich dann auch sehr hoch. Dann muss alles gegengecheckt sein und die Spielgeräte auch darauf ausgelegt sein, dass wir dann haftungstechnisch hinterher keine Probleme bekommen. Also, ein sehr guter Antrag, meine Fraktion unterstützt das sehr gerne und bitte bleibt dran. Kommt im Haushalt aber noch mal drauf zurück und dann müssen wir schauen, was wir tun können. Aber, das lese ich da schon heraus, das Gartenbauamt will das schon, aber die erwarten von uns dazu Unterstützung.

Stadträtin Fenrich (AfD): Im Hinblick auf die fortgeschrittene Zeit und auf die schreckliche Überziehung meines Redezeitkontos will ich es ganz kurz machen. Die AfD-Fraktion unterstützt diesen Antrag der KAL und Die PARTEI voll und ganz. Es ist alles gesagt worden. Das Gartenbauamt hat gesehen, dass da Handlungsbedarf ist und will das Augenmerk jetzt vermehrt auf diese Dinge richten. Das ist soweit okay. Von daher gibt es nur noch vielleicht eine Anmerkung meinerseits hinsichtlich der Sonderspielgeräte. Da ist die Haftungsfrage, wie der Kollege Hock das vorhin gesagt hat, natürlich zu berücksichtigen, aber da würden wir uns als Fraktion wünschen, dass man verwaltungsseitig vielleicht doch noch alle, wirklich alle Möglichkeiten einer weiteren Aufstellung auslotet. Noch etwas: Haushalterische Erwägungen sollten aus unserer Sicht zu einem positiven Ergebnis für die behinderten Kinder führen. Die AfD-Fraktion wird dies entsprechend auch unterstützen. Ich bedanke mich.

Stadträtin Lorenz (FW|FÜR): Auch wir bedanken uns bei der KAL/Die PARTEI für diesen Antrag. Es ist ganz wichtig, dass die Inklusion in Zukunft konsequent in allen Bereichen unserer Stadtgesellschaft mitgedacht werden muss. Mit der Antwort der Verwaltung sind wir auch sehr

zufrieden. Ich möchte aber aus Erfahrung eines zu bedenken geben. Gerade für Kinder, die gehbehindert sind oder im Rollstuhl sitzen, sind Spielplätze oft ein Riesenproblem aufgrund der Bodenbeschaffenheit. Im Sand kommen die natürlich nicht vorwärts. Das heißt, wir werden zukünftig bei der Gestaltung der Spielplätze auf ganz andere Bodenmaterialien mit diesen Gummipplatten oder so was umdenken müssen. Das nur noch als Anmerkung, danke.

Der Vorsitzende: Vielen Dank, dann haben Sie, glaube ich, der Verwaltungsvorlage jetzt soweit zugestimmt oder der Antwort und die entsprechenden Fragen an die Haushaltsausstattung sind gestellt. Damit können wir TOP 28 abschließen.

Zur Beurkundung:
Die Schriftführerin:

Hauptamt - Ratsangelegenheiten –
19. August 2021